

# Warum endet Lärmschutzwand in Lahnstein?

Christian Maxeiner von der Bürgerinitiative gegen Bahnlärm zweifelt die Begründung der DB InfraGO AG an

Von Michael Stoll

■ **Lahnstein/Braubach.** Kritik an einzelnen Maßnahmen der Bahn im Zuge der freiwilligen Lärmsanierung im Mittelrheintal äußert nach wie vor Christian Maxeiner, bahnpolitischer Sprecher der FWG/FBL-Fraktion im Verbandsgemeinderat Loreley und Mitglied des Vorstands der Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn. In einem regen Schriftwechsel mit dem Projektteam Lärmsanierung bei der DB InfraGO AG, zuständig für die Arbeiten an den Gleisen, geht es um fehlenden oder auch ungenügenden Lärmschutz an etlichen Stellen entlang der rechtsrheinischen Bahnstrecke.

## Kein Schutz für Altstädte am Rhein

Grundlage für die Lärmsanierung ist eine Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2014, die nach Meinung der Bürgerinitiative und Christian Maxeiners mittlerweile „stark überarbeitungswürdig“ ist, unter anderem weil es zwischenzeitlich neue technische Lösungen für den Schallschutz etwa in den Orten gebe. Maxeiner fragt, warum Bahndämme wie in Kaub oder Braubach nicht mit Niedriglärmschutzwänden ausgestattet würden, die heutzutage „ohne Bedenken bezüglich der Optik einsetzbar sind und direkt am Gleis montiert werden können“. Stattdessen sollen diese Bereiche entlang der Altstädte komplett leer ausgehen. Die Bahn habe diesbezüglich öffentlich kommuniziert, dass solche Niedriglärmschutzwände von den Gemeinden pauschal abgelehnt worden seien, hingegen habe ein Vertreter der DB InfraGO AG im Braubach erzählt, eine solche Lösung sei beispielsweise in Kaub zulassungstechnisch nicht möglich gewesen.

## Lösungen für die Bahndämme

Christian Maxeiner vermutet, dass die Bahn mit dieser Strategie „offenbar jede weitere Diskussion beenden“ wolle. In der erwähnten Sitzung des Braubacher Rates im Dezember 2022 hingegen habe der damalige Stadtbürgermeister Joachim Müller klar gemacht, „dass eine solche Lösung hier auf dem Bahndamm seitens der Stadt bevorzugt würde“. Die Rückmeldung des Bahn-Vertreters darauf sei gewesen, es gebe aktuell kein Modell, welches „auf einem Bauwerk“ errichtet werden dürfe. Das wiederum sei von der Bürgerinitiative mit Gegenbeispielen wie dem Bahndamm in Koblenz-Oberwerth widerlegt worden, was die Bahn damit konterte, dass es dieses Modell nicht mehr gebe, aber aktuell Modelle in Zulassungsverfahren seien, die womöglich zukünftig geeignet seien.

Um in dem Disput endlich eine klare Linie zu fahren, regt Christi-



Die 810 Meter lange Lärmschutzwand zwischen Braubach und Lahnstein endet laut Christian Maxeiner in der Braubacher Straße in Lahnstein, etwa in Höhe des Netto-Markts. Warum der Rest der Strecke bis zum Bahnhof Oberlahnstein leer ausgehen soll, will er von der Bahn wissen. Foto: Michael Stoll

an Maxeiner in seinen Schreiben an die DB InfraGO AG an, „solche Lösungen weiter zu verfolgen, statt hier ganze Teile komplett ungehindert zu lassen gegenüber Lärmwerten, die unstrittig im gesundheitsgefährdenden Bereich liegen“. Wenn es bei der Haltung der Bahn bleibe, obwohl technische Lösungen bereits auf dem Markt sind, dann könne mit der Generalanierung der Bahnstrecke im Jahr 2026 „keinesfalls von einer erfolgreichen Lärmsanierung“ gesprochen werden.

An einem weiteren Punkt lässt Christian Maxeiner nicht locker: Er erwartet von der DB InfraGO AG eine Erklärung dafür, warum der Bereich ab dem Netto-Markt in Richtung Bahnhof Oberlahnstein von Süden kommend „komplett ohne Lärmschutz verbleibt“. Konkret gemeint ist der Bereich der Bürgermeister-Müller-Straße, wo die Bahnstrecke überhalb der Wohnbebauung auf dem Damm liegt. Die 810 Meter lange Lärmschutzwand zwischen Braubach und Lahnstein endet nämlich in der Braubacher Straße. Mit der Antwort der Bahn will sich Maxeiner nicht zufriedengeben. DB InfraGO AG schreibt: „Gemäß Pegelminderungskarte liegen die berechneten Werte für diesen Abschnitt bei 0-3 db(A) Schutzwirkung, was sehr gering ist. Aus-

gangslage hierfür ist die natürliche Schutzwirkung durch die bestehende Böschung und die bestehende Stützwand. Auf dieser Grundlage haben wir keine Baufreigabe in finanzieller Hinsicht für diesen Abschnitt von der zuständigen Behörde erhalten. Daher wird diese Schallschutzwand derart gebaut.“ Diese Aussage, so Maxeiner, sei nicht korrekt, da die Strecke ab dem Netto-Markt bis zum Bahnhof Oberlahnstein auf einem Damm über der Bebauungshöhe liegt.

## Schallwände sind teils zu niedrig

Was der Vertreter der Bürgerinitiative generell kritisiert, ist, „dass pauschal nur 2 Meter bis vereinzelt maximal 2,50 Meter Schallschutzwandchen in der Machbarkeitsstudie ohne Ausnahmen betrachtet wurden“. Der Nutzen-Kosten-Faktor könne hier am Mittelrhein „nicht ernsthaft ausschlaggebend sein, denn bei der ‚Generalsanierung‘ der Riedbahn werden auch ‚freiwillig alle Neubauten [...] mit einer Höhe von drei Metern über Schienenoberkante umgesetzt.“ Selbstverständlich bedeutet das nicht, dass nun gefordert werde, das komplette Mittelrheintal auch in sensiblen Bereichen mit dieser Höhe auszustatten. Es gibt nach Ansicht Maxeiners und der Bürgerinitiative „aber viele Bereiche, in

denen optisch nichts verbaut werden würde. Und dass 2 Meter heutzutage keine Standardhöhe mehr sind, sieht man an den jüngst errichteten Wänden im Mittelrheintal in den Türbereichen, da die Türelemente deutlich über die eigentliche Wand hinausragen.“

Dass überdies besohlte Schwellen bei der jetzigen freiwilligen Lärmsanierung nicht betrachtet werden, da dies „ausschließlich Erschütterungsschutz sei“, will die BI ebenfalls nicht hinnehmen. Aus Gesprächen auf der Innotrans, der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik, sei ersichtlich geworden, dass durch diese technische Lösung „Anwohner in angrenzenden Gebäuden durchaus mit einer Lärmreduktion von bis zu 10 dB durch verminderten Körperschall rechnen können. Daher sehen wir es als unverantwortlich an, dass das im Rahmen der freiwilligen Lärmsanierung komplett ignoriert wird und auch bei der Generalanierung nur vereinzelt Gemeinden in den ‚Genuss‘ solcher Verbesserungen kommen sollen.“

Abschließend heißt es im Schreiben Christian Maxeiners an die DB InfraGO AG: „Aktuell rechnen wir grob mit einer mittel- bis längerfristigen Verdopplung des Güterverkehrs im Mittelrheintal, was wir aus den sowieso noch vorhandenen Kapazitäten der Strecke, den Ka-

pacitätserhöhungen durch den Hochleistungskorridorausbau und den Ausbauten der Nord- und Südzuläufer zusammen mit den Ambitionen zur Verkehrswende schließen. Anderweitige Prognosen wurden uns trotz mehrfacher Nachfrage weder vom Bundesverkehrsministerium noch vom Bahnbevollmächtigten Dr. Vornhusen genannt. Unter diesen Voraussetzungen müsste man das Mittelrheintal an vielen Stellen aus gesundheitlicher Perspektive ehrlicherweise als unbewohnbar deklarieren, sofern hier nicht noch deutlich nachgebessert wird.“

## 35 Prozent mehr Güterverkehr

Maxeiner weiter zu diesem Punkt: Am 24. Oktober hat das Bundesverkehrsministerium die „Basisverkehrsprognose 2040“ vorgestellt, die von einer weiteren Zunahme des deutschlandweiten Schienengüterverkehrs von 35 Prozent ausgeht. „Zum einen bleibt hier noch offen, welche Erhöhung dabei auf das Mittelrheintal zukommt, ich vermute überproportional“, so Maxeiner. „Außerdem ist das bisher lediglich die Basisprognose. Der sogenannte Prognosefall 2 ‚Beschleunigte globale Transformation‘, der auch eine klimabedingte internationale beschleunigte Verkehrswende berücksichtigt, wird erst noch ausgearbeitet.“

## Kompakt

### Auto beschädigt

■ **Lahnstein.** Eine Verkehrsunfallflucht in der Straße „Im Lag“ in Lahnstein ist der Polizei am Samstag gemeldet worden. Nach Angaben des Geschädigten hatte dieser seinen Pkw freitags in Höhe der Hausnummer 57 gegen 21 Uhr geparkt und morgens gegen 6.50 Uhr festgestellt, dass der Außenspiegel herunterhing und die Fahrerseite beschädigt war. Der Unfallverursacher entfernte sich, ohne sich um den Schaden zu kümmern.

### E-Bike gestohlen

■ **Lahnstein.** Der Diebstahl eines E-Bikes ist der Polizei Lahnstein am Samstag gemeldet worden. Die Besitzerin hatte ihr E-Bike in Lahnstein in der Adolfstraße auf dem Parkplatz gegenüber der Hausnummer 32 gegen 1 Uhr an einem Laternenmast mittels eines Schlosses festgebunden und vormittags festgestellt, dass das Fahrrad entwendet wurde. Es handelt sich um ein graues Damentrekkingrad der Marke Kalkhoff. Die Polizei Lahnstein bittet um sachdienliche Hinweise per E-Mail an pilahnstein@polizei.rlp.de oder unter Tel. 02621/9130.

### Spenden für Karneval

■ **Lahnstein.** Am Samstag, 16. November, führt das Carneval Comité Oberlahnstein (CCO) in der Zeit von 10 bis 16 Uhr in den Lahnsteiner Stadtteilen Oberlahnstein, Friedland, Friedrichsseggen, St. Martin Siedlung und Lahnstein auf der Höhe eine Haus- und Straßensammlung durch. Der Erlös dient der Finanzierung der Karnevalsumzüge in der Session 2025. Die Sammlerinnen und Sammler erscheinen größtenteils in Uniform und können sich ausweisen. „Die Sammlung ist behördlich genehmigt. Das CCO würde sich freuen, wenn die Bevölkerung diese wichtige Aktion wieder großzügig unterstützen würde“, so die Karnevalisten. red

## Unser Wetter



### Mal Regen, mal Sonne

Heute ziehen im Tagesverlauf mal mehr, mal weniger kräftige Regengüsse vorüber. Zwischendurch kommt bei 9 bis 11 Grad auch mal die Sonne hervor.

## Ihre Redaktion

### Rhein-Lahn-Zeitung

Lokalausgabe der Rhein-Zeitung

vereint mit LAHN-ZEITUNG (175. Jahrgang)

Redaktionsverbund Mittelrhein: Redaktionsleiter: Hilko Röttgers (Autorenzeichen: hr, Tel. 0261/892-353). Nachrichtenführung: Hans-Gregor Egenolf (jgr, 06432/925-023). Chefredakteur: Marta Fröhlich (fr, 02603/937-464), Philipp Lauer (lph, 06761/967-7415). Reporter: Dr. Andreas Galonska (ag, 06432/925-015), Markus Kilian (mki, 0671/257-37), Dr. Johannes Koenig (joa, 06432/925-024), Charlotte Krämer-Schick (ces, 06761/967-7435), Dr. Till Kronsoth (kro, 02603/937-452), Tobias Lui (tl, 02603/937-460), Andreas Nitsch (ni, 06781/605-45), Uli Pohl (up, 06432/925-014), Mira Zwick (zwi, 0261/892-349).

Regionalsport: Olaf Paare (lfg, olp, Tel. 0671/257-39), Marco Rosbach (stv, ros, 02602/160-494), Mortiz Hannappel (hnp, 0261/892-384), Stefan Nink (stn, 02602/160-495).

Produktion: Leitung: Thilo Hagen, Simone Wittig. Blattmacher: Peter Bleyer, Martin Boldt, Maurice Brüske, Lutz Frömgen, Albrecht Kahl, Petra Kilburg, Patricia Lind, Ingo Lips, Anna Mechler, Peter Miltz, Stefan Munzlinger, Markus Scheid, Armin Schuck, Rainer Stauber, Sabrina Zelt.

## Ihr Kontakt zu uns

Lokalredaktion: E-Mail: bad-ems@rhein-zeitung.net E-Mail: diez@rhein-zeitung.net Burgweg 19, 56428 Dernbach Fax 02602/160-465

Regionalsport: E-Mail: sport.bad-ems@rhein-zeitung.net Burgweg 19, 56428 Dernbach Fax 02602/160-465

Zustellung und Abonnement: Tel. 0261/9836-2000, Fax 0261/9836-2222. E-Mail: aboservice@rhein-zeitung.net

Anzeigen-Service: Tel. 0261/9836-2003, Fax 0261/9836-2006. E-Mail: anzeigen.rz@rhein-zeitung.net

Mediadaten und Anzeigenbestellung im Internet: www.rhein-zeitung.de. Gültige Mediadaten Nr. 83 vom 1. Januar 2024

Derzeitiger Bezugspreis „RZ-Komplett“ im Monatsabo: 52,70 € (inkl. 7 % Mehrwertsteuer; bei Zustellung im Ausland und/oder per Post ggf. abweichend).

## Volksbund sammelt wieder

Spenden erbeten

■ **Braubach.** In Braubach läuft derzeit die jährliche Sammlung des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der im Vorfeld des Volkstrauertags am 17. November zu Spenden aufruft. Sammeldosen sind in verschiedenen Geschäften der Stadt aufgestellt und laden dazu ein, die Arbeit des Volksbunds zu unterstützen. Die Organisation setze sich für die Pflege deutscher Kriegsgräber im Ausland ein und trage zur Förderung eines internationalen Gedenkens und der Friedensarbeit bei, heißt es. Der Höhepunkt des Gedenkens in Braubach wird am Volkstrauertag selbst erwartet: Am Sonntag, 17. November, beginnt in der Barbarikirche um 11 Uhr ein ökumenischer Friedensgottesdienst, den die evangelische und die katholische Kirchengemeinde gestalten. red



Andreas Münch wird der 38. Ehrenferrat humoris causa (h.c.) des Niederlahnsteiner Carneval Vereins Foto: A. Münch

## Andreas Münch wird Ehrenferrat des NCV

Kürung des verdienten Karnevalisten erfolgt am 23. Februar

■ **Lahnstein.** Rudolf Scharping, Rudi Geil und Willibald Hilf hießen die ersten Ehrenferrate des Niederlahnsteiner Carneval Vereins (NCV). 1986 wurde der erste Ehrenferrat gekürt – am 23. Februar 2025 wird Andreas Münch in die Fußstapfen treten und Urkunde sowie Narrenkappe erhalten.

### Ein echtes Kind der Region

Geboren am 10. Mai 1969 in Braubach, ist Andreas Münch ein echtes Kind der Region und bringt die bunte Welt des Karnevals seit Jahrzehnten in die Herzen der Menschen, teilt der NCV mit. Nach dem Abitur am Johannesgymnasium im Jahr 1988 entschied sich Andreas Münch für ein Studium der Chemischen Verfahrenstechnik an

der FH Fresenius in Wiesbaden, das er 1992 erfolgreich abschloss. Seither leitet er bei Ecobat Resources Braubach GmbH als QHSE-Manager diverse Bereiche rund um Qualität, Umwelt und Sicherheit – ein echter Allrounder also.

Doch die Leidenschaft für den Karneval ist das, was ihn wirklich antreibt. Bereits in der Kindheit von Karneval begeisterten Eltern geprägt – Vater Hans-Peter wurde 2010 zum NCV-Ehrenferrat ernannt –, trat er 1983 dem Horchheimer Carneval Verein (HCV) bei und wurde zu einer festen Größe im Vereinsleben. Vom Schatzmeister bis hin zum Ersten Vorsitzenden (2016 bis 2024) und nun Präsident der Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Carneval (AKK) – An-

dreas Münch hat alle Höhen und Tiefen des Karnevals miterlebt und gestaltet. Sein Ziel: die Menschen für ein paar Stunden aus dem Alltag abzuholen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

### Kappenfahrt ist für ihn ein Muss

Besonders begeistert ist er von der Showtanzgruppe, dem Männerballett und den fantastischen Eigengewächsrednern des NCV. Die Kappenfahrt ist für ihn ein Muss, egal ob bei Sturm oder anderen Widrigkeiten – der Spaß steht immer im Vordergrund. In seiner Freizeit widmet er sich seinen Hobbys: Reisen, Musik und natürlich dem Karneval – denn das Leben ist zu kurz, um es nicht bunt zu gestalten. red